



UNTERNEHMENSGRUPPE
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE
WOHNSTADT

Impulsvortrag „Arbeitsmarktintegration und Auswirkungen auf Quartiere“ am Beispiel der Kooperation NH und Joblinge



Zusammenarbeit NH und Joblinge

- 2011 Eröffnung der Joblinge gAG in Frankfurt
- NH ist von Anfang an dabei:
 - Stipendiums Vergabe an junge Mieter bzw. Kindern von Mietern
- 2013 Eröffnung der Joblinge Dependance in Offenbach
 - NH übernimmt einen Sitz im Beirat und fördert Joblinge mit 10.000 Euro p. a.
 - jährlich Vergabe von 2 Stipendien an junge Mieter aus Offenbach
 - kontinuierlich Joblinge als Praktikanten im RC Offenbach
 - RC-Leitung engagiert sich als Mentorin, bisher Betreuung von drei Joblingen

Berichte in der Mieterzeitung

Einer der ersten Quartiers-Joblinge 2013

Durchhalten ist gefragt

Nassauische Heimstätte vergibt Jobling-Stipendium

Eine einmalige Chance zum Durchstarten hat unser Mieter Tom Kücükler aus Offenbach bekommen: ein von der Nassauischen Heimstätte gesponsertes Berufsqualifizierungsstipendium bei den „Joblingen“.



„Joblinge“ bietet den Bewerbern eine Chance, sich einen Ausbildungsplatz zu erarbeiten. Unser Mieter und Stipendiat Tom Kücükler aus der Hans-Böckler-Siedlung in Offenbach hat Durchhaltevermögen bewiesen. Es gratulieren ihm Projektleiter Kadin Tas und Angela Reiser-Bersch (li.), Leiterin des Sozialmanagements der Unternehmensgruppe Nassauischen Heimstätte / Wohnstadt, und ihre Kollegin Tanja Steinke.

Jobling in 2015

Selbstbewusstsein tanken, Lehrstelle finden

Mieter der Nassauischen Heimstätte war
JOBLINGE-Stipendiat

Nur wer hochmotiviert ist und aus eigener Kraft am Ball bleibt, wird in das Förderprogramm der JOBLINGE aufgenommen. Seine Stärken finden, soziale Kompetenzen erlernen – unser Mieter Ayberk Caglar hat es als Stipendiat der Nassauischen Heimstätte geschafft und seine Lehre begonnen.

Zehntausende junger Menschen finden keine Ausbildungsstelle, gleichzeitig werden Ausbildungsplätze nicht besetzt: Über 37.000 Stellen leben dem Bundesinstitut für Berufsbildung zufolge alleine im vergangenen Jahr frei, obwohl es rein rechnerisch für jede angebotene Ausbildungsstelle eine hinreichende Anzahl von Bewerbern gibt. Besonders betroffen von den Stellenbesetzungsproblemen ist das Handwerk.

„Mein Traum war es, handwerklich zu arbeiten, mit dem Ziel, in Ausbildung zu kommen“, erzählt unser Mieter Ayberk Caglar. Er hat zahllose Bewerbungen geschrieben und stets Absagen erhalten. Lag es am Schulabschluss, am Alter oder am Namen? Der junge Offenbacher ist heute 22 Jahre alt und kann einen Realschulabschluss mit einem Notendurchschnitt von 2,6 vorweisen. Sport und Deutsch waren seine Stärken in der Schule. Seine Schwäche war sein zurückhaltendes Auftreten.

Genau darum geht es bei der bundesweiten gemeinnützigen Initiative „JOBLINGE“: Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahren fit für den ersten Arbeitsmarkt zu machen – und das funktioniert am besten individuell. Ayberk Caglar bewährte sich in dem 6-monatigen Programm, bei dem es viele Workshops, Gespräche und Praktika zu bewältigen gilt. Das intensive Üben eines Vorstellungsgesprächs vor laufender Kamera ist ihm besonders gut in Erinnerung. Dinge gestalten und vor anderen präsentieren – das war eine neue Erfahrung, die ihn persönlich und beruflich weiterbrachte. Auch dass jedem Jugendlichen ein ehrenamtlicher Mentor zur Seite steht, der selbst erfolgreich im Berufsleben ist, hat dazu beigetragen. „Mein Mentor hat mich viel unterstützt, einmal die Woche trafen wir uns. Und auch jetzt sind wir noch in Kontakt“, erzählt der junge Mann mit den kurzen dunklen Haaren.



Für ihn hat sich eine Lebensperspektive eröffnet: Stipendiat Ayberk Caglar startete im März bei JOBLINGE und fand einen tollen Ausbildungsplatz in der Textilbranche.

„Man will ja was erreichen“

Im September hat er eine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer begonnen. Im nahegelegenen Rödermark bedient er bei Chanty riesige, ununterbrochen laufende Fertigungsmaschinen, die Spitzen für Wäsche und Mieder aus unterschiedlichem Material und in unterschiedlichen Designs produzieren. „Die Kollegen helfen mir, es ist eine richtig gute Atmosphäre und macht mir Spaß“, so Caglar weiter. Von seinem ersten Azubigehalt bezahlte er die Autoversicherung.

Die Initiative JOBLINGE setzt sich für eine nachhaltige Integration und Chancengleichheit für Jugendliche auf dem Arbeitsmarkt ein. Sie wird aus Mitteln der öffentlichen Hand und Partnerunternehmen finanziert. Die Nassauische Heimstätte ermöglicht jedes Jahr zwei Mietern die Teilnahme am JOBLINGE-Programm.

Joblinge und Quartier

- Ab 2013 gezielte Vermittlung von Jugendlichen aus den Quartieren
 - Hans-Böckler-Siedlung
 - Carl-Ullrich-Siedlungdurch die Quartiersbetreuer vor Ort:

- Beide Quartieren zeichnen sich aus durch: viele sozialproblematische Bewohner, hoher Anteil Migranten, überproportional hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen

- Die Jugendlichen mit hohem Hilfebedarf
 - kommen aus Problemfamilien
 - haben keinen Schulabschluss oder eine nicht beendete Ausbildung
 - haben erfolglos anderweitige Maßnahmen durchlaufen
 - sind arbeitslos, fallen durch Ruhestörung, Vandalismus und Kleinkriminalität auf
 - sind oft „Meinungsführer“ und schlechte Vorbilder für die jüngeren Kinder in den

Erfolge nach fünf Jahren Kooperation

- **Deutlich spürbarer Wertewandel: Ausbildung bzw. ein Job ist attraktiver als in der Siedlung „abzuhängen“**
- Mehr als 20 junge Männer im Alter zwischen 18 und 23 Jahren wurden direkt über die Quartiersbetreuer vermittelt
 - 8 waren Joblinge mit NH-Stipendium, die anderen wurden „reguläre“ Joblinge
 - 5 Jugendliche haben abgebrochen, die anderen sind in eine Ausbildung bzw. in ein Arbeitsverhältnis gemündet und leben im Gegensatz zu vorher weitgehend unauffällig in den Quartieren, halten aber noch losen Kontakt zu den Quartiersbetreuern
 - die „harten Jungs“ wurden vom Störer zum positiven Vorbild für die Jüngeren
- - Es bestehen in beiden Quartieren keine akuten Probleme mehr mit Jugendlichen / jungen Erwachsenen. Auch in 2016 sind wieder 2 Stipendien vergeben worden. Das Programm ist bekannt und wird von den Jugendlichen aktiv nachgefragt.



Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Kontakt:

Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt
Angela Reisert-Bersch
Leiterin Kompetenzzentrum Sozialmanagement und Marketing
Schaumainkai 47
60596 Frankfurt am Main

Tel.: 069/ 6069-1147
Email: angela.reisert-bersch@naheimst.de